

1980 nur noch sporadisch zu empfangen, 1982 wurde der Betrieb zunächst komplett eingestellt - allerdings nur bis zum Sommer 1983. Nach einer kurzen Testphase ging RBI vom Schwarzenstein (ca. 3300 m) auf Sendung, wurde später in RADIO M 1 umbenannt. Der Kölner Kaufmann Christoph Schmitz (später RTS) hat die Station mittlerweile mit dem Geld des Schweizer Wirtschaftsrechtsanwalts Dr. Rolf Egli aufgekauft.

Egli war zu diesem Zeitpunkt in der Südtiroler Radioszene beileibe kein Unbekannter mehr, gehörte er doch im Jahre 1980 zu den Gründungsmitgliedern der Station, die bis 1990 in Richtung Norden strahlen sollte: RADIO BRENNER, später SÜDTIROL 1.

Die Wiege von RADIO BRENNER (RB) stand allerdings mitnichten in Sterzing, wo sich später das Studio befinden sollte, sondern in München: Egli, der Techniker Fritz Breitler, eine Werbeagentur, ein Großunternehmer und nicht zuletzt der Neue Constantin-Film faßten hier unter der Regie des Musikproduzenten Alfred Scholz („Millionen-Alfred“) den Entschluß, die bayerische Radio-Landschaft nachhaltig verändern zu wollen. Schon monatelang vor dem Start wurde die Station in diversen Publikationen vorgestellt: Und auch personal kündigte man nur das Beste vom Besten an: Sogar Thomas Gottschalk war als Moderator im Gespräch. Gottschalk kam zwar nicht, dafür aber Bernd Kühl, Waldemar Müller, Dick Dale, Susanne Eick, Rainer Schaubberger, Jürgen Kauer und viele mehr. Das „Funkhaus“ stand in der Sterzinger Rathausgasse.

Die Voraussetzungen schienen also gut, nur der Senderstandort machte den BRENNER-Leu-

ten einen Strich durch die Rechnung. Schnell mußte man nämlich erkennen, daß auch die oberhalb des Zirgog gelegene Flatschspitze (ca. 2600 m) mitnichten ideal war für Sendungen nach Deutschland. Offenbar waren die Initiatoren in der Planungsphase „geschönt“ Messungen aufgesessen. Zwar startete RB im Sommer 1981 sein 24-Stunden Programm, doch die Investitionen standen in keinem Verhältnis zu den Werbeeinnahmen. Gesendet wurde zunächst auf der Frequenz 102,1 MHz. Nachdem diese vom BR belegt wird, wechselte man auf die 101,5

Mangels Alternativen hat RB trotz der mäßigen Empfangs zunächst eine verhältnismäßig große Fangemeinde in Süddeutschland. Dies ändert sich jedoch im Sommer 1983 schlagartig mit der Wiedergeburt von RBI (später M 1) vom Schwarzenstein.

Die neue Station, finanziert von Ex BRENNER-Geldgeber Egli, war die erste, die ein gutes Signal nach Bayern brachte. RADIO BRENNER mußte also schnell reagieren, errichtete ohne Genehmigung auf dem Schwarzenstein, nur wenige Meter von der M 1-Anlage entfernt, eigene Sendantennen plus Energierversorgung mittels eines Dieselmotors. Doch der Rückschlag folgte auf dem Fuß: Nur einen Tag vor der Inbetriebnahme, die in einem wochenlangen Non Stop Programm auf 104,05 MHz bereits angekündigt worden war („Wir führen technische Arbeiten aus, schon bald empfangen Sie uns in wesentlich besserer Qualität als bisher“) wurde die gesamte Anlage, die übrigens auch für die Abstrahlung eines TV-Programms geeignet gewesen wäre, von der Südtiroler Landesregierung versiegelt. Später mußte das gesamte Equipment abgebrochen werden.

Glück nur, daß wenig später auch M 1 von Staats wegen der Hahn zugedreht wurde. So sendete RB vom Herbst 1983 an vorerst wieder als einzige Station nach Bayern, nach wie vor von der Flatsch.

Im Laufe der folgenden Jahre vollzog sich ein personeller Umbruch bei RB. In München war mittlerweile Privatradios gestartet, einige Moderatoren verabschiedeten sich. Was den Radio-

machern außerdem zusetzte, waren mehrere Brandanschläge auf die Sendeanlage. Allerdings meldete man sich stets schon kurze Zeit später im Äther zurück.

Im Sommer 1986 wurde der Traum vom Schwarzenstein für die BRENNER-Recken Kühl und Müller dann doch noch wahr. Die ehemalige M 1-Anlage war mittlerweile entsiegelt worden, der Besitzer Roland Huber, bekannter Radiotechniker aus Südtirol, vermietete die Anlage an RB. Im Juli starteten von dem neuen Standort aus erste Testsendungen auf 104,05 MHz, zwei Monate später wurde das reguläre Programm aufgenommen. Um Verwechslungen mit dem mittlerweile auch in München sendenden RADIO BRENNER zu vermeiden wurde der Name in SÜDTIROL 1 geändert. Parallel zum Schwarzenstein ging vom alten Standort Flatsch die Ersatzfrequenz 106,4 MHz in Betrieb.

Zur Ruhe kam man bei SÜDTIROL 1 auch in der Folge nicht. Schon im Dezember 1986 wurde die Anlage auf dem Schwarzenstein wieder für einige Monate versiegelt, so auch noch einmal im Jahr darauf. Stets wurde mit der Hauptfrequenz in Windeseile wieder auf die Flatsch gewechselt, der mäßige Empfang den Hörern gegenüber mit technischen Arbeiten begründet.

Im Sommer 1987 lief das Programm von SÜDTIROL 1 dann wieder über den Schwarzenstein, und zwar ohne Versiegelung bis zum Sommer 1990. Die Frequenz wurde von 104,05 MHz auf 101,3 Mhz gewechselt, was sich als idealer Schachzug herausstellen sollte. Nie zuvor nämlich war eine Station aus Südtirol so optimal zu empfangen, sogar in Teilen Baden-Württembergs, Hessens und Sachsens war SÜDTIROL 1 noch zu hören.

Doch das Drama nahm für die Radiomacher kein Ende: Zwar funktionierte die Technik perfekt, doch im Oktober 1988 belegte die Deutsche Bundespost die Frequenz 101,3 mit einem Pfeifton vom Olympiatium und kündigte die baldige Aufschaltung von „ANTENNE BAYERN“ an.

Daraus wurde jedoch vorerst nichts, denn Bernd Kühl und Techniker Roland Huber wollten es diesmal drauf ankommen lassen: Wurde in der Vergangenheit die belegte Frequenz stets geräumt, sendete man diesmal unverdrossen weiter und zwar bis zum August 1989. Geholfen war damit freilich niemanden: Das SÜDTIROL 1-Signal war vor allem in München massiv gestört, ANTENNE BAYERN sieht vorerst von einer Aufschaltung ab.

Nächster Höhepunkt des Dramas: der 26. August 1989. In den Mittagsstunden stand die An-

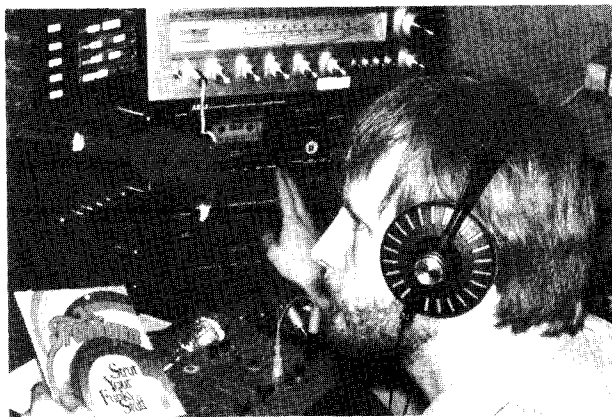
lage auf dem Schwarzenstein plötzlich lichterloh in Flammen und wird durch das Feuer nahezu komplett zerstört. Den Brandstifter glaubte man damals in Insider-Kreisen schnell ausgemacht zu haben: Walter Mayer, Ex-Cheftechniker von ANTENNE BAYERN. Der Ansicht der Geschädigten übrigens schlossen sich später auch die deutschen Gerichte an. Ein Verfahren gegen Mayer wurde vor dem Amtsgericht Miesbach eröffnet. Nachdem die Anklage nach drei Verhandlungstagen in „schwere Brandstiftung“ abgeändert wurde, nahmen sich die höheren Instanzen in München der Sache an. Als das Verfahren zwei Jahre später erneut eröffnet wurde, war Mayer, zuletzt Geschäftsführer von „RADIO ALPENWELLE“ in Schliersee, spurlos verschwunden. Eine internationale Fahndung, die daraufhin eingeleitet wurde, blieb bis heute ohne Erfolg.

Zurück zu SÜDTIROL 1: Während des durch den Brand bedingten Ausfalls der Schwarzenstein-Anlage war das Programm wieder von der Flatsch zu hören. Aber bereits im November lief der Schwarzenstein schon wieder, kurzzeitig nannte sich die Station wieder „R. BRENNER“.

Roland Huber traf im Januar 1990 ein Übereinkommen mit ANTENNE BAYERN, die Frequenz zu wechseln. Im Gegenzug erhielt der Techniker eine stattliche Geldsumme. Die konnte Huber auch brauchen, der Wiederaufbau der Schwarzenstein-Anlage - das Equipment war unterversichert - war teuer. Der Techniker hatte im Prinzip die Nase voll, will die Anlage daher an SÜDTIROL 1 verkaufen. Doch während der Verhandlungen über die Kaufsumme kam es zum Bruch zwischen Huber und den Betreibern. Im Mai 1990 schaltete der Techniker den Schwarzenstein deswegen ab.

Während SÜDTIROL 1 immer noch glaubte, man könne die Verhandlungen wieder aufnehmen, brachte Huber bereits einen Mietvertrag für die Anlage mit Helga und Claus Führer unter Dach und Fach: Im Juli 1990 startete deren RADIO M 1 mit Testsendungen auf 104,9 MHz, der Schwarzenstein war für Bernd Kühl & Waldemar Müller, die das Programm von 1988 bis 1990 beinahe im Alleingang betrieben hatten, endgültig futsch.

Da mittlerweile auch in Süddeutschland die Radiolandschaft stark angewachsen war, gelang es den SÜDTIROL 1-Machern nun nicht mehr, ihr Programm zumindest von der immer noch existierenden Flatsch aus nach Bayern zu strahlen. Kühl und Müller verließen daraufhin Südtirol, im Sommer 1991 verschwand die Station nach beinahe exakt 10 Jahren von der Bildfläche. ML



Live-Sendung im Studio von Radio Bavaria International (RBI).